

Befragung
Seniorengerechte Stadt
Stadt Groß- Umstadt

Juli 2006 – März 2007

Begleitung:

- FB4 der Stadt Groß-Umstadt Herr Grünewald und die Seniorenbeauftragte Frau Kunze-König
- Seniorenbeirat durch Ihren 1.Vorsitzenden Herrn Siegler
- Umstadtbüro Herr Siebert
- Öffentlichkeitsarbeit Herr Michaelis

Durchführung der Befragung:

Angelika Seidler

Dialog- Servicestelle für ältere Erwachsene und Begegnung der Generationen

Freiwillige Unterstützung:

- 19 Schüler/innen eines 11.Jahrgangs des örtlichen Gymnasiums Nergiz, Jan, Laura, Catrin, Hannah, Nezahet, Johannes, Tobias, Ivo, Annika, Andreas, Ana, Franziska, Ina, Patrick, Matthias, Lena, Klaus, David
Klassenlehrer: Herr Düll
- 9 Freiwillige aus den Stadtteilen zur Abfrage der Hochbetagten Frau Kurz, Frau Godelmann, Frau Coutureau, Frau Pfeifer, Frau Laubscheer, Frau Dittes, Frau Funck, Frau Kessler-Fischer, Frau Ergang

Auswertung:

Reingard Fischer - Edv-Dienstleistungen und Angelika Seidler - Dialog

Einleitung

Die Stadt Groß-Umstadt hat im Mai 2006 eine Befragung zum Thema „Seniorenrechte Stadt“ ausgeschrieben. Im lokalen AGENDA- Prozess wird sehr viel Wert auf eine gute Politik für Familien und Lebensgemeinschaften und ein gutes Miteinander der Generationen gelegt.

Die Lebensphase des Älterwerdens beinhaltet in diesem Zusammenhang heute ein hohes Potential an Ideen und Lebensfreude, das Berücksichtigung finden sollte.

So hat die Kommune, insbesondere auf Drängen ihres Seniorenbeirates, wegen des demografischen Wandels, der 2020 vor Ort mehr ältere Bewohner als Jüngere ausweisen wird, schon jetzt einen Prozess eingeleitet, der dieser Entwicklung Rechnung trägt.

Die Befragung älterer Menschen ab 60 Jahren in Groß-Umstadt ist ein Teil des kommunalen Konzeptes, um in Zukunft in allen Stadtteilen aufgrund des demografischen Wandels ein zufrieden stellendes Zusammenleben von jung und alt zu erreichen.

In allen Groß- Umstädter Stadtteilen leben insgesamt 5000 ältere Menschen, die älter als 60 Jahre sind. 10 % dieser Zielgruppe sollten befragt werden, um relevante Umfrageergebnisse präsentieren zu können. Dabei muss der Gruppe der 60-80 Jährigen und der Hochbetagten mit ihren jeweils unterschiedlichen Bedürfnissen Rechnung getragen werden. Auch dürfen die älteren Migranten nicht außer Acht gelassen werden.

Es wurde ein Fragebogen entwickelt, der die Wünsche abfragt, aber gleichzeitig das Interesse an einer weiteren Beteiligung am Prozess feststellen möchte. Dieser Bogen wurde von der Sozialverwaltung und dem Seniorenbeirat gegen gelesen. Die Befragung hat einen aktivierenden Charakter, da anschließend in allen neun Stadtteilen Diskussionen stattfinden werden und Prozesse in Gang kommen sollen.

In Einzelinterviews oder per Anschreiben mit der Bitte um Rücksendung wurde die Befragung durchgeführt.

Nicht alltäglich war an dieser Befragung, dass außer neun Freiwilligen aus den Stadtteilen, die vorwiegend die Hochbetagten abfragten, sich auch ein Politik- und Wirtschaftskurs des 11. Jahrgangs des hiesigen Max-Planck-Gymnasiums mit 20 Schülerinnen und Schülern aktiv an der Befragung beteiligten.

Im September und Oktober fand mit den Schülern eine Einführung in die Befragung statt.

Anfang November wurde mit den Ortsvorstehern beschlossen, dass die Projektleitung, die nicht ortsansässig ist, nach dem Zufallsprinzip die zu Befragenden auswählt. Dies geschah mit Hilfe des Umstadtbüros, das auch schon die Ausgangsdaten lieferte.

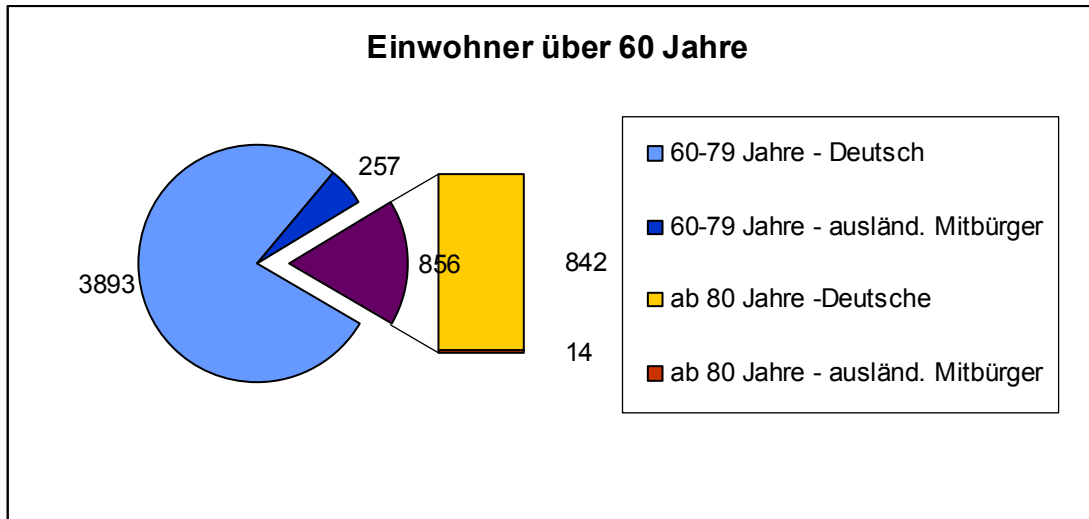
Am Nikolaustag veranstalteten die Schüler/innen mit der Projektleitung und jungen Architekten eine Auftaktveranstaltung zur Befragung. Bis in den März 2007 wurde die Befragung durchgeführt.

Zu Ostern war die Auswertung durchgeführt.

Auswertung alle neun Stadtteile

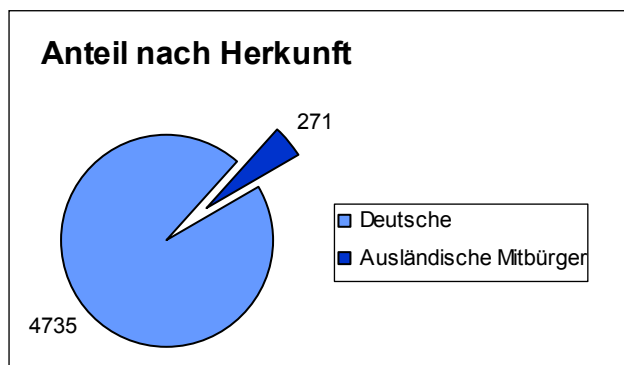
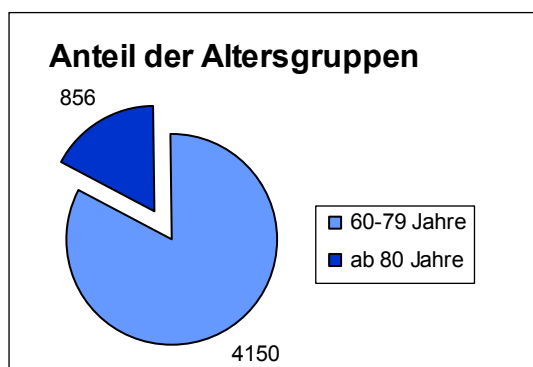
Wohnen/ Wohnumfeld/ Freizeit/ Bildung/ Informationen im Alter/ Zufriedenheit

Aufteilung der Einwohner nach Alter und Herkunft



In den neun Groß- Umstädter Stadtteilen leben insgesamt 5006 ältere Menschen über 60 Jahre.

Davon sind 856 hochbetagt, also über 80 Jahre alt.

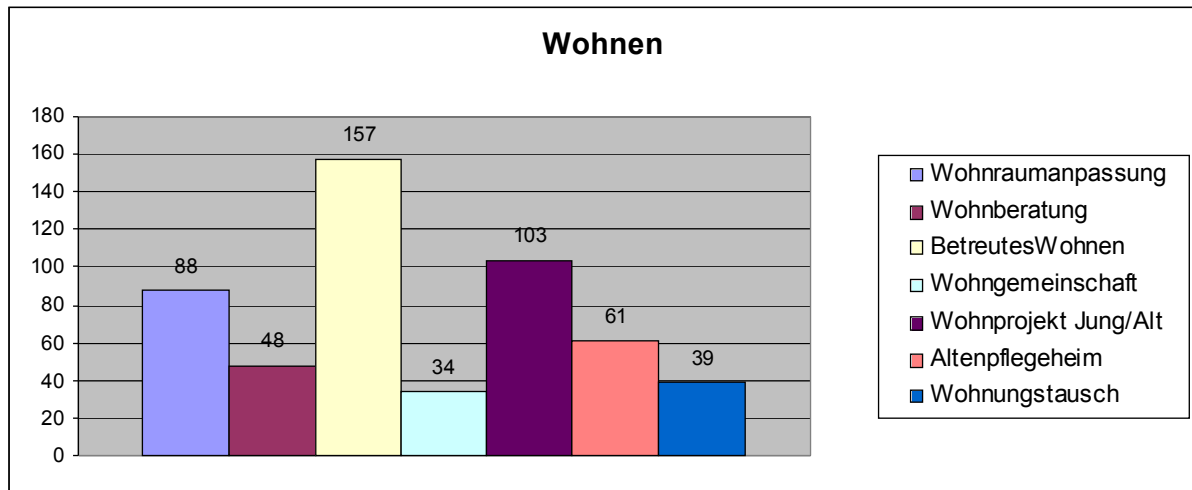


14 Ausländer sind hochbetagt (siehe 1. Grafik)

Teilnahme an der Befragung:

- 550 Personen postalisch; davon haben 298 teilgenommen (54%)
- 305 Personen persönlich angesprochen; davon haben 241 Personen die persönliche Befragung mitgemacht (80%)
- Insgesamt haben sich 539 Personen aktiv beteiligt (10,4%); 270 aus Umstadt und 269 aus den übrigen acht Stadtteilen

Wohnen

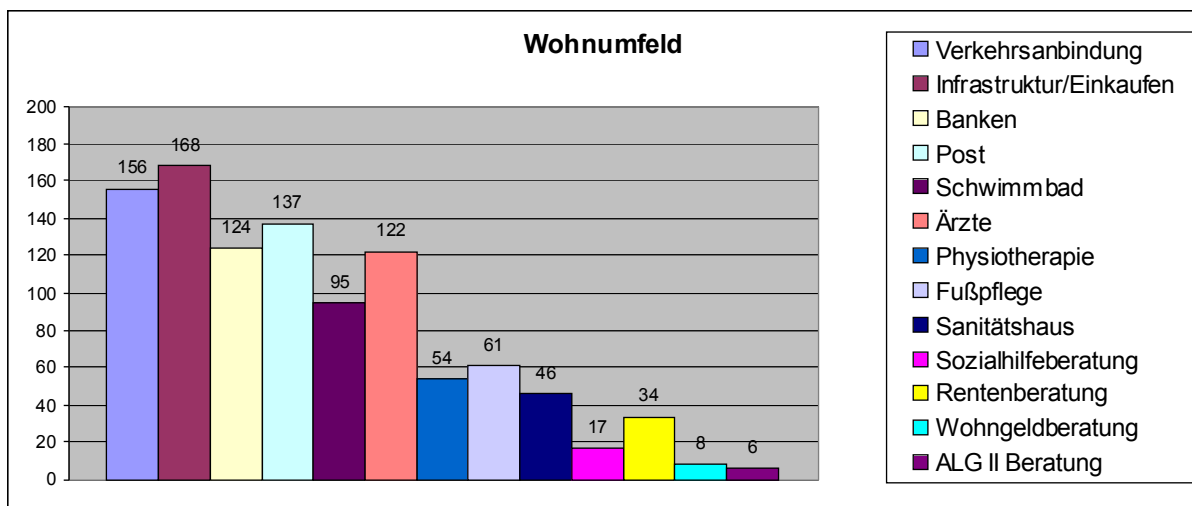


Von 539 Befragten in allen Stadtteilen haben sich 30% das Betreute Wohnen gewünscht. Der Wunsch von fast 20% der Befragten besteht nach Wohnprojekten Jung und Alt, wobei bei den persönlichen Abfragen deutlich wurde, dass jetzt schon Kinder die Eltern trotz eigenständiger Wohnung betreuen oder in unmittelbarer Nähe wohnen.

Es müsste noch einmal bei Stadtteilrunden nachgefragt werden, was genau unter Wohnprojekt gewünscht wird.

Der Wunsch nach Wohnraumanpassung von 16% gewünscht und nach dem Altenpflegeheim mit 11% sollte von der Politik auch Berücksichtigung finden.

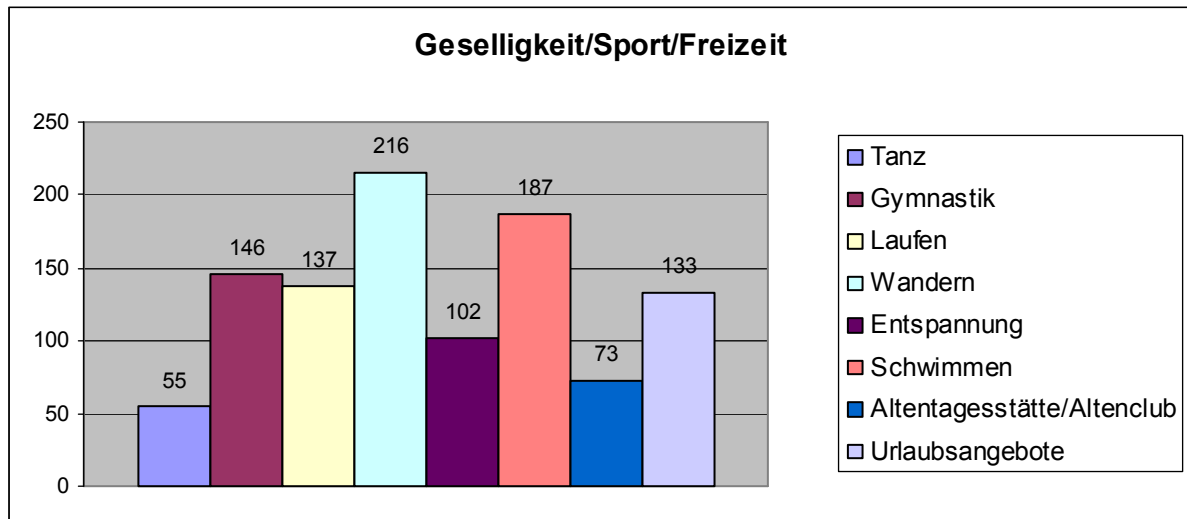
Wohnumfeld



Verkehrsanbindung und Infrastruktur sind für rund 30% ein wichtiges Merkmal für Lebensqualität; dicht gefolgt von weiterer Infrastruktur wie Post, Banken und Ärzten. Bei Fragen nach Beratungswünschen sticht eindeutig die Rentenberatung hervor.

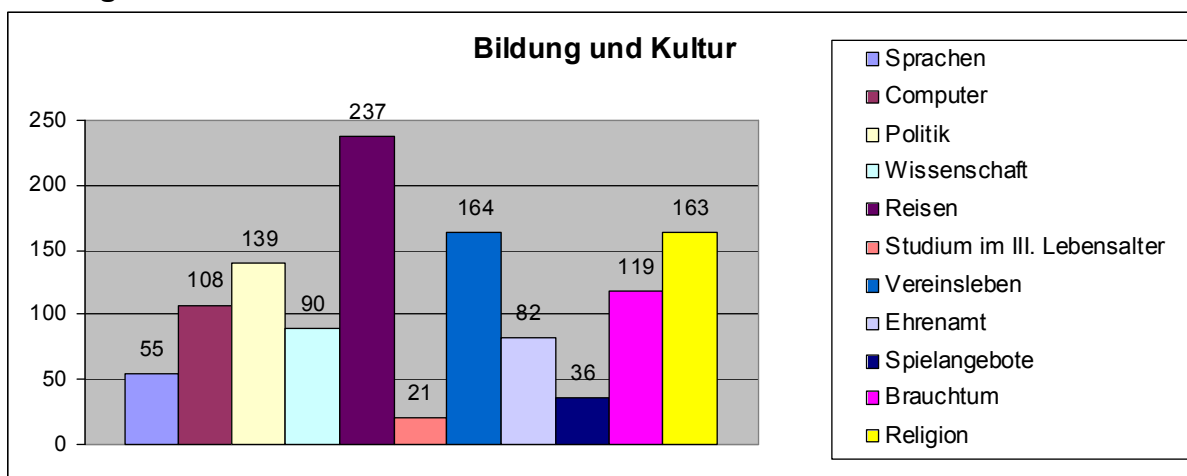
Fazit: Sowohl im persönlichen Gespräch als auch auf postalischem Wege fühlten sich rund ein Drittel bei Wohnen und Wohnumfeld noch nicht betroffen und antworteten nicht.

Geselligkeit/Sport/Freizeit



Wandern mit 40% und das Schwimmen mit 35% der Nennung sind beliebte Aktivitäten; wobei die Gymnastik, das Laufen und Urlaubsangebote sich mit über 20%- 28% auch noch großer Beliebtheit erfreuen. Hier müsste in den Stadtteilrunden erfragt werden, ob die Angebote für die Wünsche ausreichen. Die Nennung eines Altenclubs am unteren Ende könnte bedeuten, dass man mehr auf eigene Kreativität der Lebensgestaltung im Alter setzt als unter sich zu sein.

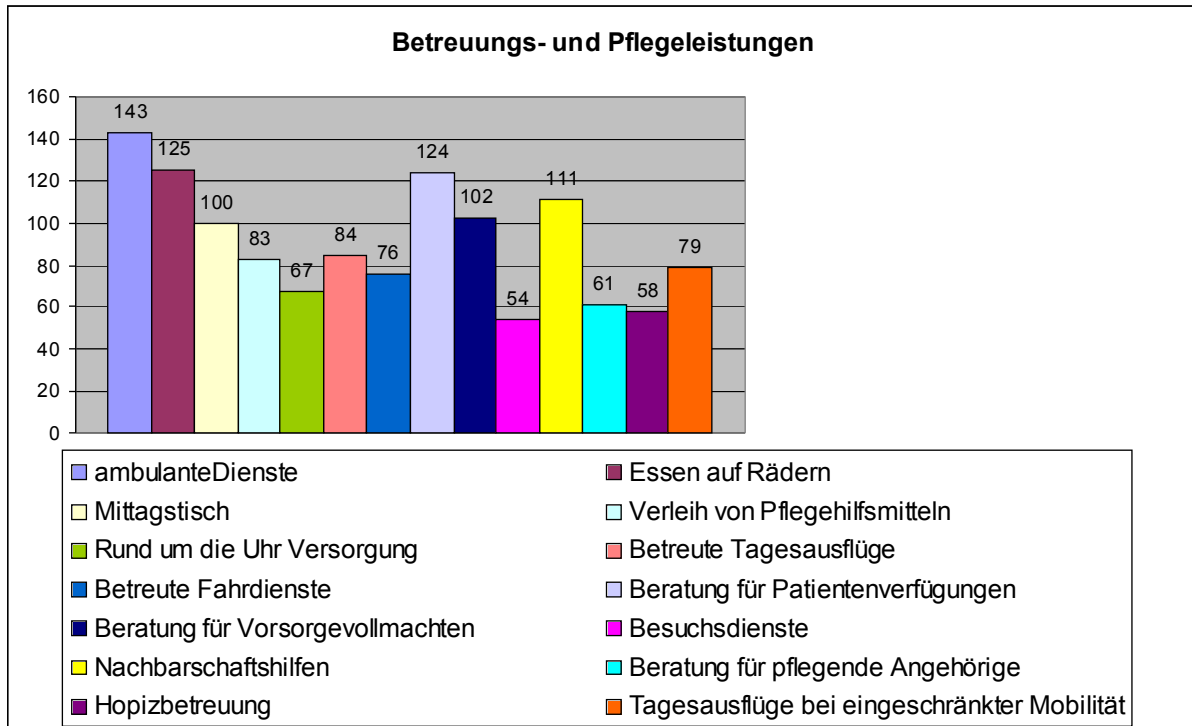
Bildung und Kultur



Die Nennung von Reisen mit fast 50% zeigt in die gleiche Richtung wie im vorigen Themenblock. Vereinsleben, Religion und Politik haben ebenfalls einen wichtigen Stellenwert. Das ehrenamtliche Engagement liegt mit 15% eher am unteren Rand der Skala.

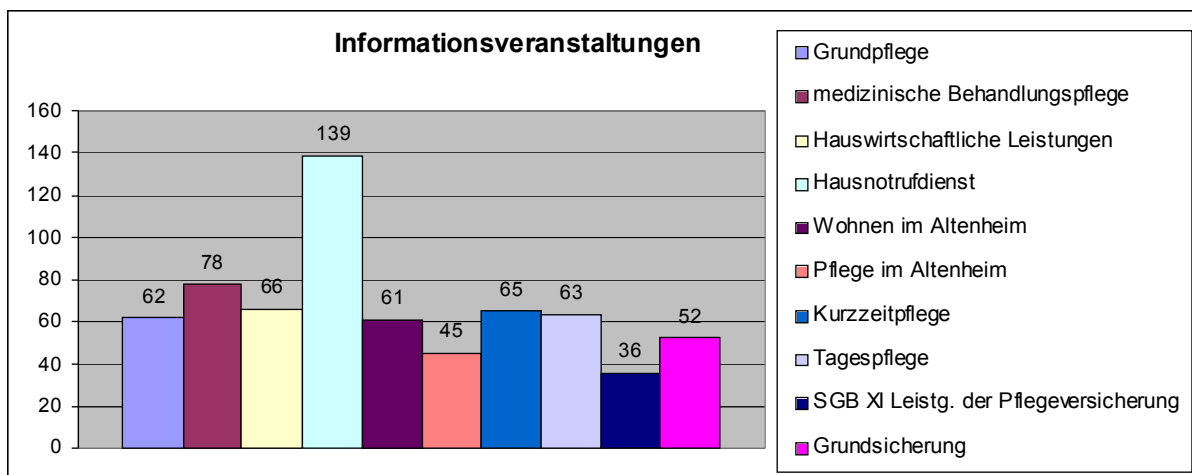
Fazit: Zu diesen beiden Themenblöcken hat sich fast jeder Beteiligte geäußert.

Betreuungs- und Pflegeleistungen



Spitzenreiter war mit fast 30% der ambulante Dienst. Dicht gefolgt von Beratung für Patientenverfügungen, Essen auf Rädern. Nachbarschaftshilfen und Mittagstisch mit gut 20% sind auch noch hervorzuheben.

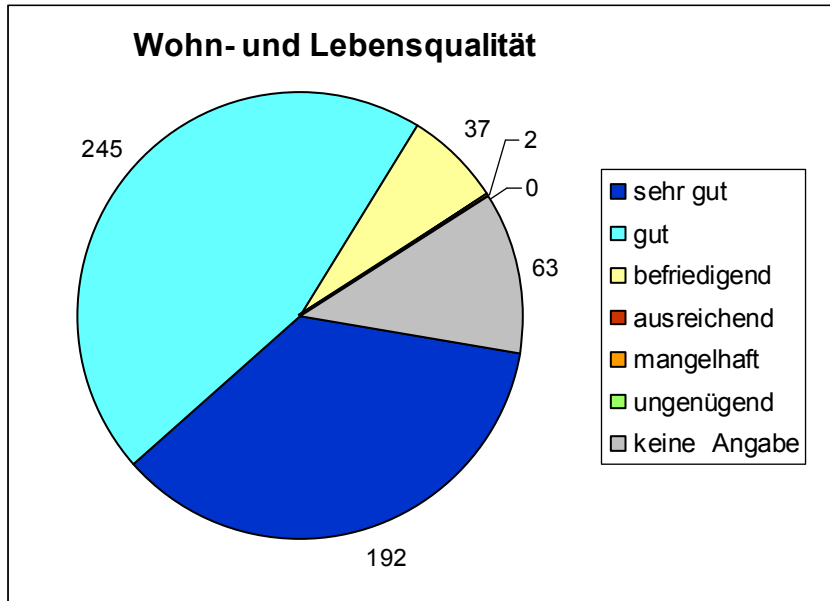
Informationsveranstaltungen



Hier ragt eindeutig das Wissen nach dem Hausnotrufdienst heraus (26%). An zweiter Stelle folgt das Interesse an medizinischer Behandlungspflege. Das Interesse über stationäre Angebote folgt danach. Eindeutig überwiegt aber das Interesse an ambulanter Versorgung und möglichst langer Verweildauer zu Hause.

Fazit: Ach hier äußerte sich fast ein Viertel nicht mit der Begründung: Dies betrifft mich noch nicht.

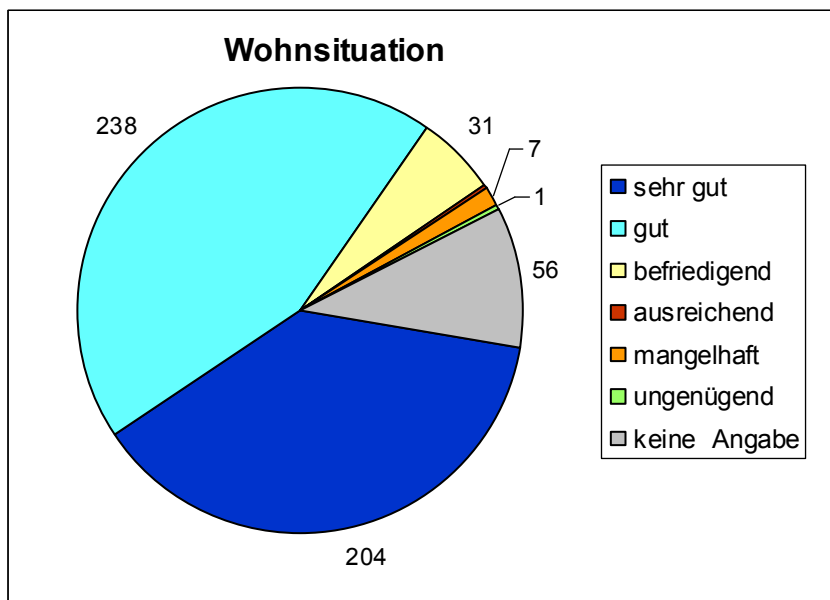
Zufriedenheit Wohn- und Lebensqualität



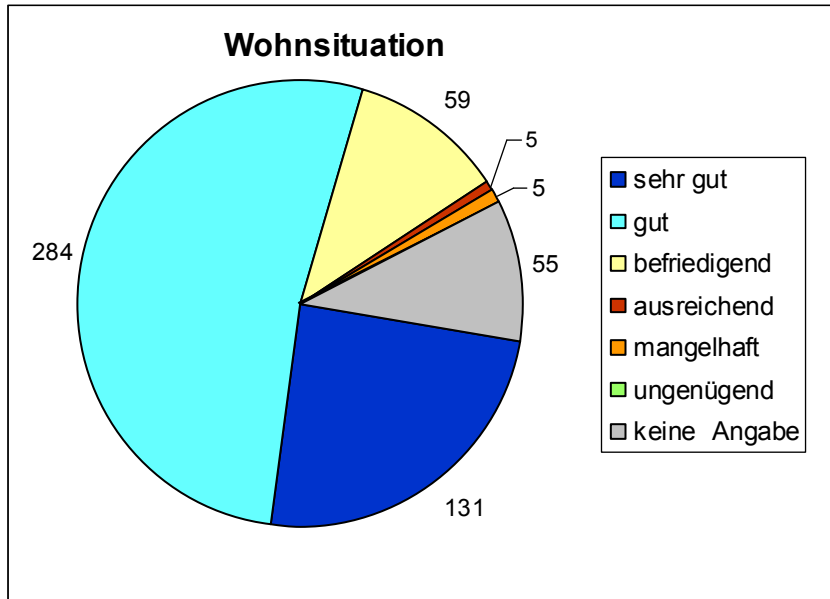
Die Befragten aller neun Stadtteile antworten bei Wohn- und Lebensqualität zu 90% mit sehr gut oder gut.

Bei der Wohnsituation sind es 80% der Befragten.

Zufriedenheit Wohnsituation

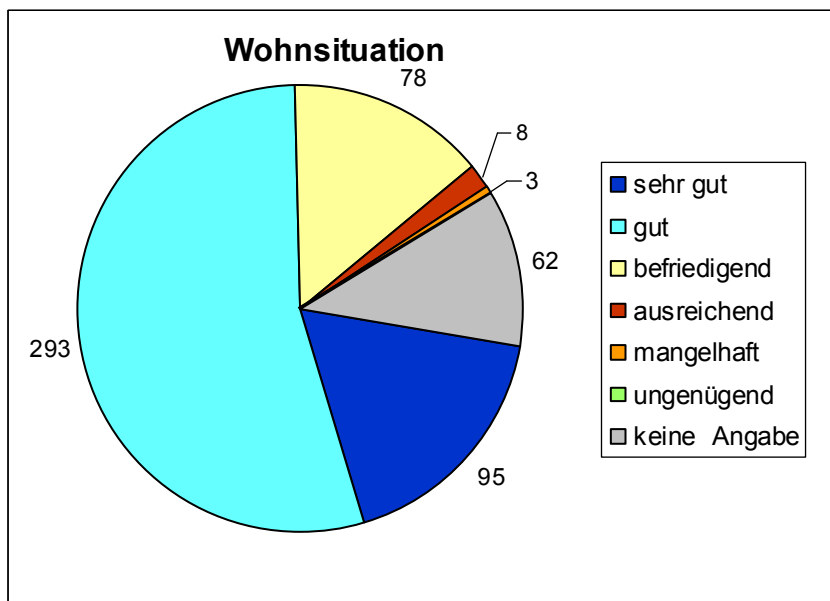


Zufriedenheit Lebenssituation



Bei der Lebenssituation verhält es sich ähnlich, wobei anzumerken ist, dass Befragte mit Einschränkungen oder Behinderungen ihre Lebenssituation immer schlechter sahen als ihre Wohnsituation.

Zufriedenheit Lebensqualität des Wohnortes



Die Lebensqualität des Wohnortes wird zu über der Hälfte mit gut bewertet. Hier gibt es aufgrund der nachfolgenden Mängelliste eine differenzierte Antwortpalette.

Mängel

Umstadt (130 Angaben)

Parkmöglichkeiten
Zugeparkte Gehsteige
fehlende Mülleimer
zu wenig Ruhebänke in der Stadt
Lebensmittelläden in der Innenstadt
Lebensmittelläden in der Innenstadt
Hundkot - Frießenbeuneweg, Bahndamm vermüllt
Hallenbad fehlt
Müll in der Stadt
Müll in der Stadt
Parkmöglichkeiten rund um Marktplatz, Verlagerung der Bushaltestellen
Fußgängerzonen, bessere Grünflächenpflege, Stadtbus, Ruftaxi, Altenpflegeheim
hohes Verkehrsaufkommen
Hallenbad, Hautarzt, Problem Bauverein Adenauerring
Lebensmittelläden in der Innenstadt
Kino, zu wenig sichere Radwege
Müllproblem, Fußgängerüberweg Georg-August-Zinn-Str. BrückeOhl gefährlich
Krankenhaus mehr ambulante Behandlung, Grünanlagenpflege
Krankenhaus ambulante Behandlungen, Grünanlagenpflege
kein Platz in der Stadthalle für Senioren
Bürgersteige zu schmal, zugeparkt, Krankenhaus mehr ambul. fachärztliche Behandlung für
Kassenpatienten.
geringe Einkaufsmöglichkeiten
Hallenbad
Geschäfte in der Kernstadt
Bürgersteige zu eng (Grünpflege)
Überlandleitung zu nah
Überlandleitung zu nah
Müllproblem, Ausbau der Bücherei
Pflegeheim fehlt
Geschäft- und Lokalsterben
Grünpflege
Verbesserung der Gehwege
Golfplatz
Starker Autoverkehr im Raibacher Tal
Hallenbad
Personennahverkehr
Fußgängerzone Innenstadt, fehlende Nichtraucherstätten
Einkaufshilfen bei schwerer Behinderung
Fußgängerzone Innenstadt, rauchfreie Gaststätte, mangelhafte Pflege Waldfriedhof
Verkehr Georg-August-Zinn Straße, Fußgängerzone Innenstadt, Müllproblem, Hundedreck, keine
LKW>7,5t
Lebensmittelladen in Gustav-Hacker-Siedlung
Wohnraum zu teuer
Keine Schulbusse im Zentrum
Friedhof ungepflegt
Hallenbad, Stau B45, fehlende Ortsumgehung Nordspange
Fußgängerzone Innenstadt mit Ruhezonen
Hallenbad, Hautarzt
Hallenbad, Hautarzt
schlechte Straßen, mangelhafte Bürgersteige, Grünpflege
Hallenbad, schlechte Verkehrsführung
Hallenbad, altersgerechtes Wohnen und Pflegeheim

Hallenbad, Öffentliche Verkehrsmittel unzureichend
verkehrsfreie Innenstadt
Friedhof schlecht gepflegt, Kopfsteinpflaster im Winter glatt
fehlende Parkbänke, Verkehrsanbindung in die Innenstadt
Pflegeheim, Verkehrsberuhigung in den Anwohnerstraßen, mehr Wohnraum im Zentrum
Marktplatz muss belebt werden
Marktplatz muss belebt werden
kein Durchgangsverkehr im Zentrum
viel Hundekot auf dem Bürgersteig
Parksituation Habitzheimer Straße, fehlende Einkaufsmöglichkeit in der Innenstadt
Fehlende Einkaufsmöglichkeit im Zentrum, Parkproblem Habitzheimer Straße
kann nicht alleine einkaufen
mangelhafter Nahverkehr am Abend
zu viel Verkehr Adenauerring
Bushaltestelle Georg-August-Zinnstraße
Müllproblem, Hundekot, Randalen
Verkehrsräuber
zu hohes Verkehrsaufkommen Innenstadt
Fußgängerzone Innenstadt, zu viele Dönerfilialen
Fußgängerzone Innenstadt
Hallenbad, Hautarzt
Hallenbad, mangelhafter Nahverkehr
zusätzliche Friedhofsgebühren
zu viel Dönerläden
fehlende Ampel bei Rewe, mehr Konzerte
Hallenbad
Ruftaxi
zu viel Verkehr
zu viel Verkehr
LKW in verkehrsberuhigten Straßen
Keine Lebensmittelläden im Zentrum
Pflegeheim fehlt
Lebensmittelläden im Zentrum fehlen
Fehlende Parkbänke
zentrale Anlaufstelle für Beratung und Hilfe
Hallenbad, Interesse an Jung/Alt Projekten
Geiersberg anschließen
Kopfsteinpflaster schwierig zu begehen
Therap. Bad im Krankenhaus, zu viel Verkehr, Radiosender für Ältere, zu kleine Schrift im öffentlichen Raum
zu viel Verkehr, zu kleine Schrift im öffentl. Raum
mehr Angebote für Senioren am Nachmittag
zu wenig Bushaltestellen
zu viel Verkehr
zu wenig Parkplätze
Friedhofspflegegebühr - mangelhafte Ausführung
schlechte Einzäunung der Reihenhäuser am Bahnübergang
zu viel Verkehr
Hallenbad
Hallenbad
fehlende Geschäfte in der Innenstadt
Hallenbad, Parkchaos in der Schulstraße
Hallenbad, Altenheim im Zentrum
Gefahr der Innenstadtverödung
Nachbarschaft
Trinkwasserqualität ist schlecht

Hundekot, Müll bei MacDonalds
Hundekot
zu viel Verkehr
problematischer innerstädt. Verkehrssituation
mangelhafter Nahverkehr
besseres Zusammenleben von Jung und Alt
Trennung von Fahrradweg und Fußgängerweg
Sauberkeit auf den Straßen
Sauberkeit mangelhaft
zu viel Durchgangsverkehr
schlechte Straßen
Parkmöglichkeiten, Bushaltestelle
Sauberkeit im Zentrum
Bürgersteige zu schmal, oft zugeparkt
zu wenig Einkaufsmöglichkeiten im Zentrum
Überlandleitung
Hallenbad
Zustand der Bushaltestellen
keine Einkaufsmöglichkeit in der Hacker Siedlung
Bushaltestelle problematisch
Schmutz durch Hundekot
fehlende Fußgängerzone
Nachbarschaft
Freibad soll bestehen bleiben

Dorndiel (5)

Radweg ungepflegt
Radfahrweg muss erneuert werden
Radweg sollte erneuert werden
viel Verkehrslärm
zu viel Verkehrslärm

Heubach (8)

Mobilität kostet zu viel Geld
schlechte Fußwege
für Rollstuhlfahrer schwierig
Infrastruktur rückläufig
Hallenbad in der Kernstadt
Hallenbad
Bank geschlossen
Friedhof

Kleestadt (16)

Fehlende Einkaufsmöglichkeiten und Parkplätze, schlechte Verkehrsanbindung, Trennung Alt- u. Neubürger
schlechte Straßen am Bürgerhaus, Briefkasten fehlt
fehlende Einkaufsmöglichkeit, Arzt
Wasserstelle auf dem Friedhof zu niedrig
verschmutzte Straßen
fehlende Poststelle, Zukunft des Lebensmittelmarktes gefährdet
fehlende Post
Bushaltestelle sollte in Friedrich-Ebert-Weg verlegt werden, Weg zum Bürgerhaus schlecht
Bürgersteige mangelhaft gekehrt
Straße schlecht gekehrt
Schweinmast stört

Schweinmast stört
Bushaltestelle sollte in Friedrich-Ebert-Str. verlegt werden
eingeschränkte Mobilität
kein Kabelfernsehen
schlechte Busverbindung, kein Kabelfernsehen

Klein-Umstadt (15)

schlechte Verkehrsanbindung
mehr Licht auf den Straßen bei Nacht
Friedhof ungepflegt, fehlende Parkplätze
Sauberkeit nach Jugendveranstaltungen im Bürgerhaus schlecht
Lebensmittelladen, Bäcker fehlen
Bürgersteige
Straßen und Bürgersteige mangelhaft
Bürgersteige mangelhaft
fehlende Parkplätze am Friedhof
fehlende Parkbänke und Einkaufsmöglichkeiten
fehlende Einkaufsmöglichkeiten
fehlende Einkaufsmöglichkeiten
chaotisches Parken
Einkaufsmöglichkeiten und Freizeitangebot für Senioren mangelhaft
fehlende Einkaufsmöglichkeiten

Raibach (4)

Sparkasse, Post, Lebensmittelladen fehlen
mangelhafte Verkehrsanbindung, besonders am Wochenende, Sammeltaxi
fehlende Infrastruktur (Post, Bank, Gaststätte), zu wenig Freizeitangebote und
Veranstaltungen
Radwege fehlen, wenig kulturelles Angebot, Wanderwege ungepflegt

Richen (17)

zu geringe Geschäftsvielfalt im Zentrum
fehlende Parkbänke
schlechte Straßen, ungepflegter Friedhof, keine Einkaufsmöglichkeit
fehlende Infrastruktur
fehlende Infrastruktur
mangelnde Infrastruktur
fehlende Infrastruktur (Bank, Post), Bushaltestelle
fehlende Infrastruktur
fehlende Infrastruktur
fehlende Infrastruktur
fehlende Infrastruktur (Post, Bank)
keine Einkaufsmöglichkeit
mangelnde Einkaufsmöglichkeiten
Post, Sparkasse
viele Busse auf der Hauptstraße pro Tag (30), fehlende Behindertentoilette am alten Rathaus
(Rampe)
schlechte Busverbindung nach Umstadt
August-Zinn-Straße sollte 30km Zone sein, Stromleitungen sollten entfernt werden

Semd (14)

keine Post
schlechte Bürgersteige
Sanierung des Tulpenweges
schlechte Busanbindung nach außerhalb
Post, Schwimmbad, Telefonzelle fehlen, schlechte Busverbindung

schlechte Busanbindung
Kein Arzt, keine Apotheke, Busanbindung mangelhaft
schlechte Busanbindung
schlechte Busanbindung
schlechte Busanbindung, keine Apotheke
schlechte Busanbindung
Schnellbusse nach Darmstadt fahren nicht über Semd
Fehlende Post
fehlende Post, Friedhofshalle zu klein, zu viele Hunde u. Katzen, keine Hochlegung d. Fahrspuren
B45

Wiebelsbach (6)

30 km ab Ortseingang
30 km in Odenwaldstraße, Straßenbelag im Strutfeld mangelhaft, Bürgersteig Bordsteine kaputt
offener Treffpunkt fehlt, Friedhofsmauer desolat, Parksituation in der Durchgangsstraße schlecht
fehlende Treffpunkte für Ältere, Friedhofsanlage desolat
fehlende Apotheke, Ärzte, Einkaufsmöglichkeiten, Gaststätten
fehlende Post, schlechte Straßenrandsteine, Bushaltestelle grauenhaft

Bewertungsausschnitte:

- Mit Ausnahme von Umstadt und Dorndiel werden Mängel von Infrastruktur in den übrigen Stadtteilen genannt.
- Auch Lärm und starker Verkehr wie im Umstädter Zentrum oder die Sackgassenstraße in Wiebelsbach, die manche als Rennstrecke sehen.
- Auch Müll und der Hundekot bewegen die Gemüter insbesondere in Umstadt.

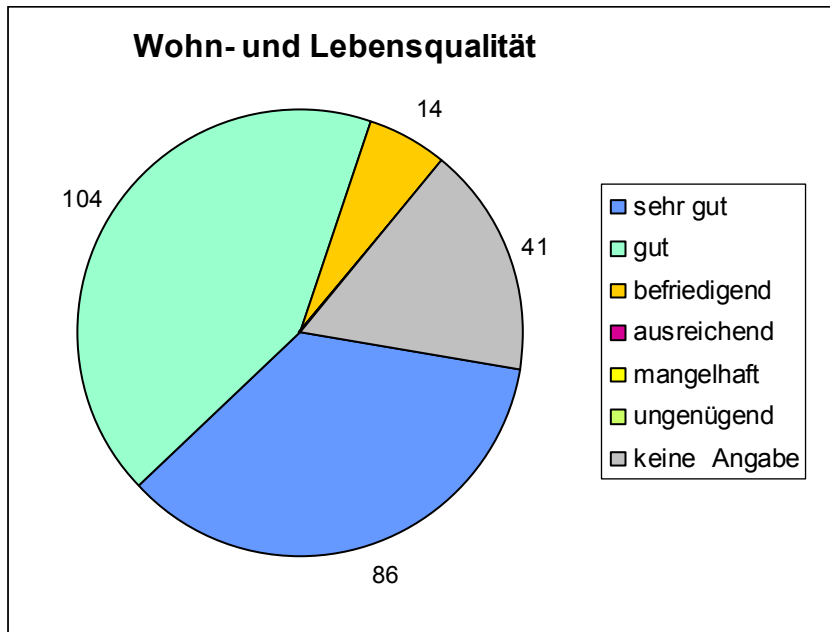
Fazit:

Auf den Stadtteilversammlungen müssen die Mängel diskutiert werden.

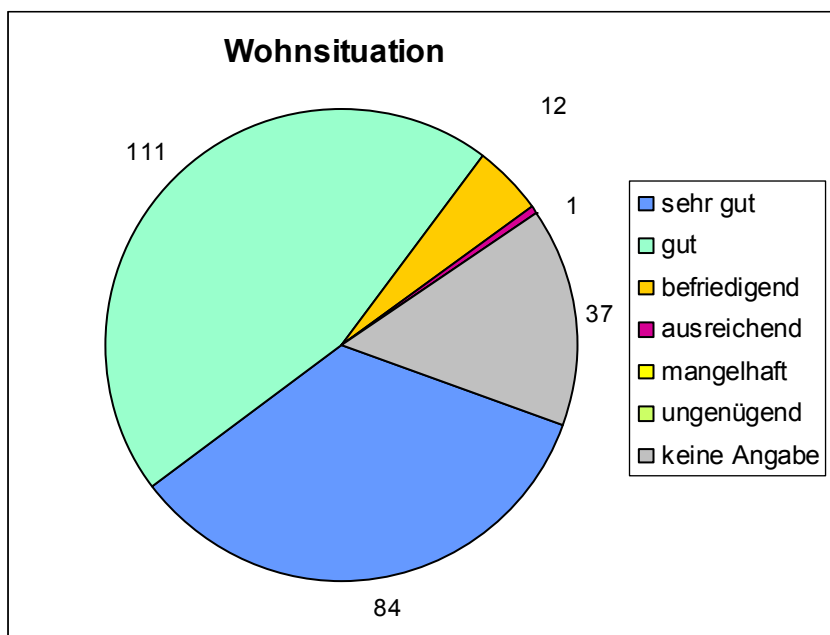
Die Ergebnisse der einzelnen Fragekomplexe weichen in Umstadt und den übrigen Stadtteilen im Trend kaum von der Gesamtbewertung ab. Ähnlich verhält es sich bei den Fragen zur Wohn- und Lebensqualität in Umstadt und den übrigen acht Stadtteilen.

Wichtig ist es an dieser Stelle aber trotzdem die Aussagen der Befragten in den acht kleineren Stadtteilen im Folgenden einmal zum Ausdruck zu bringen.

Zufriedenheit Wohn- und Lebensqualität

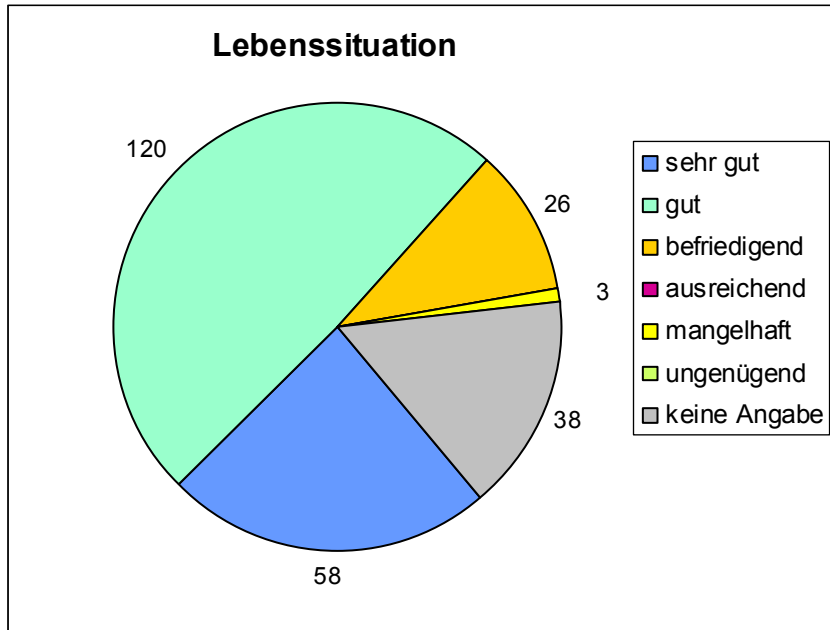


Zufriedenheit Wohnsituation



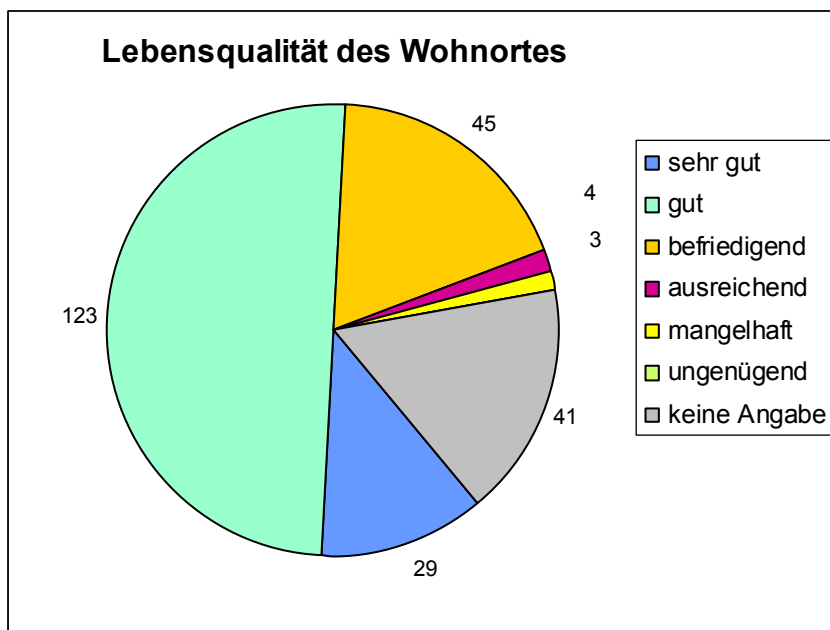
Die Zufriedenheit in den acht Ortsteilen Kleestadt, Dorndiel, Heubach, Wiebelsbach, Semd, Richen, Klein-Umstadt und Raibach mit der Wohn- und Lebensqualität und auch mit der Wohnsituation ist zu zwei Drittel sehr gut bzw. gut.

Zufriedenheit Lebenssituation



Ähnliches gilt für die acht Ortsteile bezüglich der Lebenssituation, die zu zwei Drittel ebenfalls als hervorragend eingeschätzt wird.

Zufriedenheit Lebensqualität des Wohnortes



Die Lebensqualität der acht Ortsteile haben die Hälfte aller Befragten als gut betrachtet, aufgrund von Mängelangaben gibt es aber hier auch einen großen Anteil von nur befriedigender Einschätzung.

Auswertung alle neun Stadtteile: Hochbetagte

Wohnen/ Wohnumfeld/ Freizeit/ Bildung/ Informationen im Alter/ Zufriedenheit

Bei den Hochbetagten wurde versucht auch 10% zu interviewen.

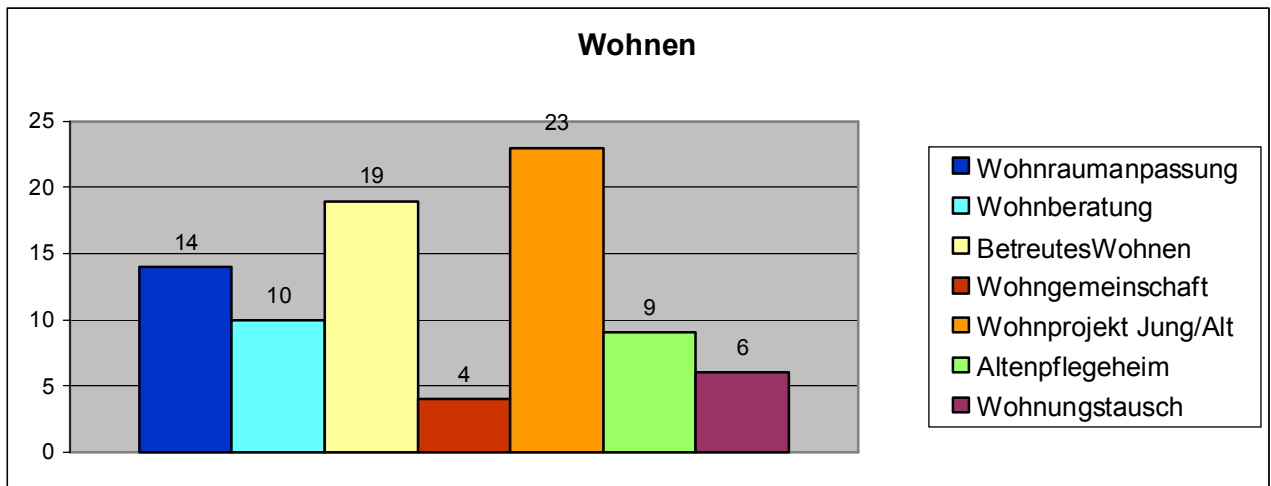
Es haben sich **84 Hochbetagte** aus allen neun Stadtteilen im persönlichen Interview an der Befragung **beteiligt**.

Insgesamt waren **109 angeschrieben**. Es gab **25 Absagen**.

Anmerkung:

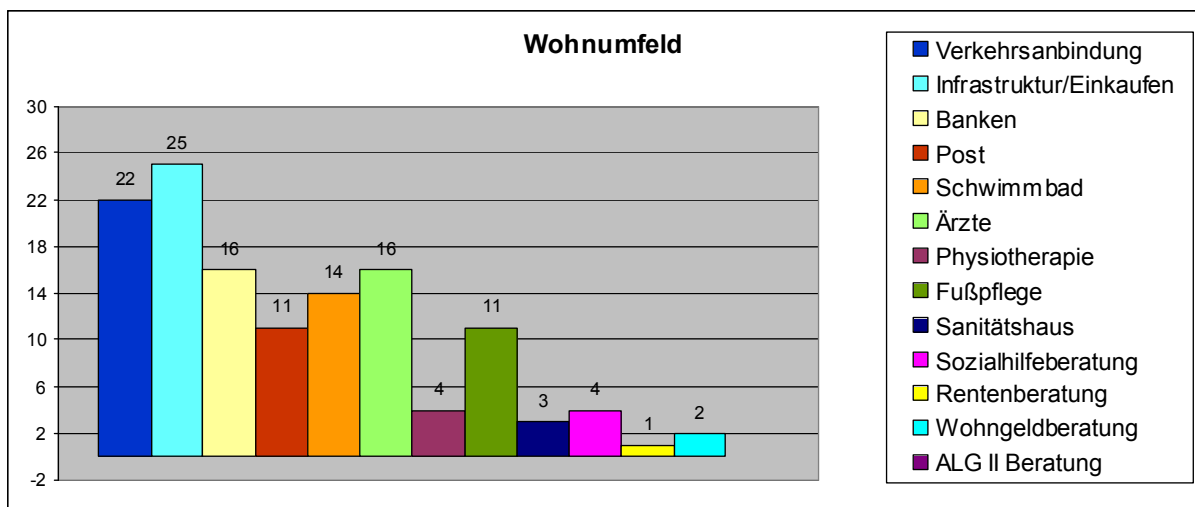
Etliche, die sich an der Befragung beteiligt haben, sahen ebenso wie bei einigen Absagen nicht mehr den Sinn und Zweck einer Abfrage im hohen Alter ein. Es bedurfte eines hohen Einfühlungsvermögens der Interviewerinnen sie doch vom Gegenteil zu überzeugen.

Wohnen



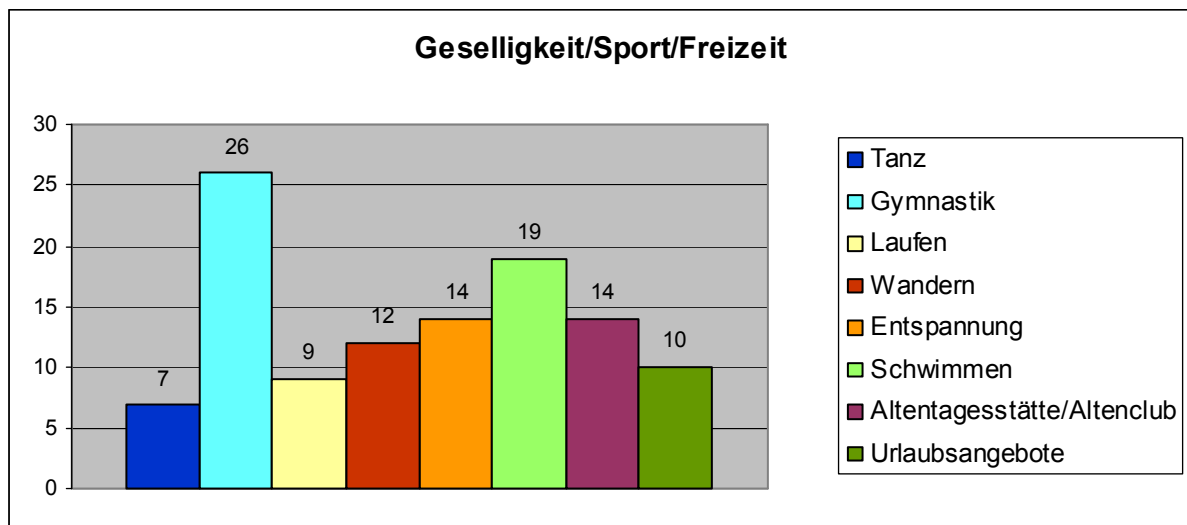
Der hohe Anteil von Zustimmung zu Wohnprojekten Jung/Alt von 28% stellt das Bedürfnis dar, von den Kindern versorgt zu sein. Auch die 20% nach Wunsch von Betreuten Wohnen, zeigt den Wunsch nach ambulanter Versorgung; gut 10% können sich durchaus ein Leben im Altenpflegeheim vorstellen.

Wohnumfeld



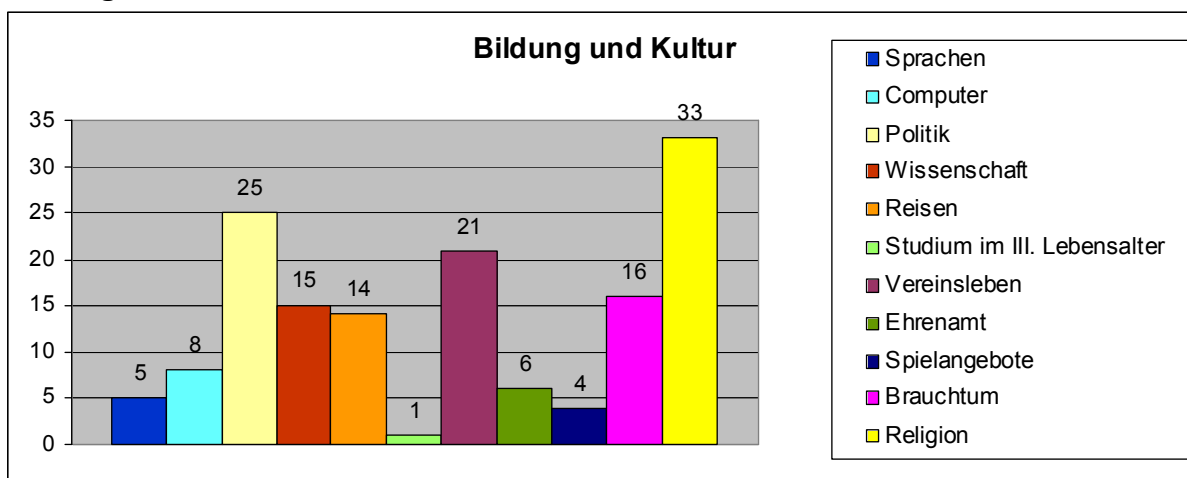
Auch hier ist wie bei den jüngeren älteren Menschen der Wunsch nach guter Infrastruktur ausgeprägt.

Geselligkeit/ Sport / Freizeit



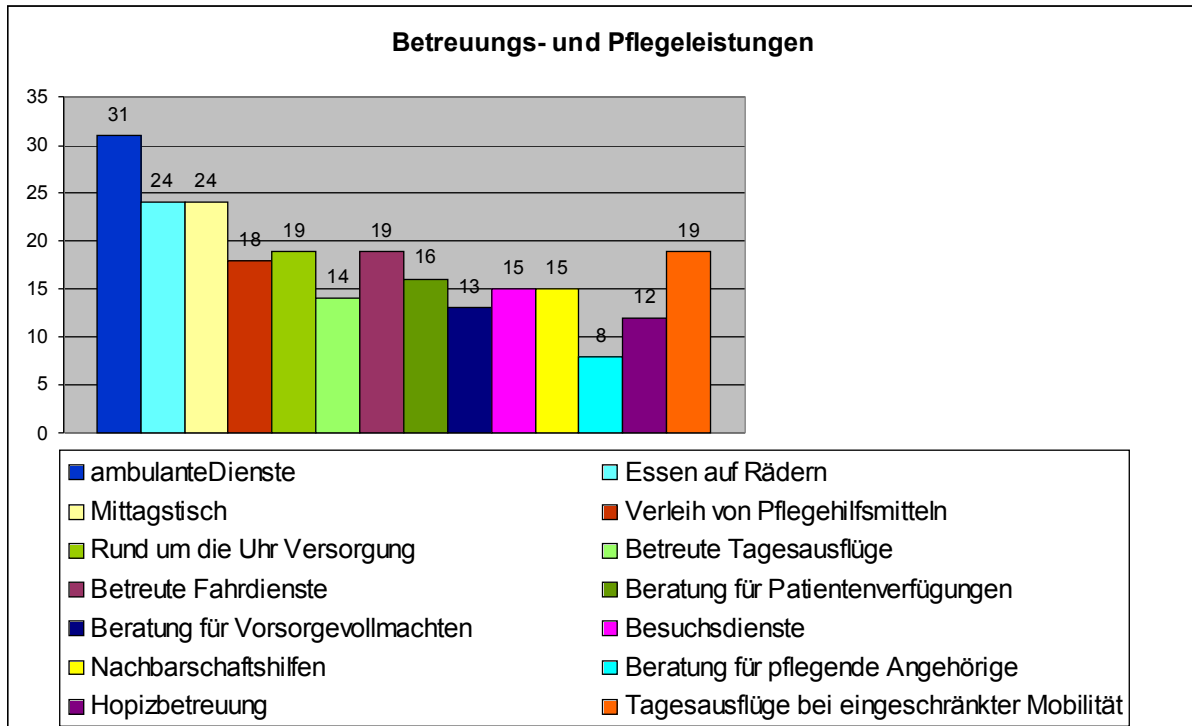
Bei den Hochbetagten sind über 30% an Gymnastik interessiert, gefolgt von 22% mit Interesse am Schwimmen. In diesem Zusammenhang ist anzumerken, dass einige Interviewte das therapeutische Schwimmbad im Krankenhaus wieder gern geöffnet hätten.

Bildung und Kultur



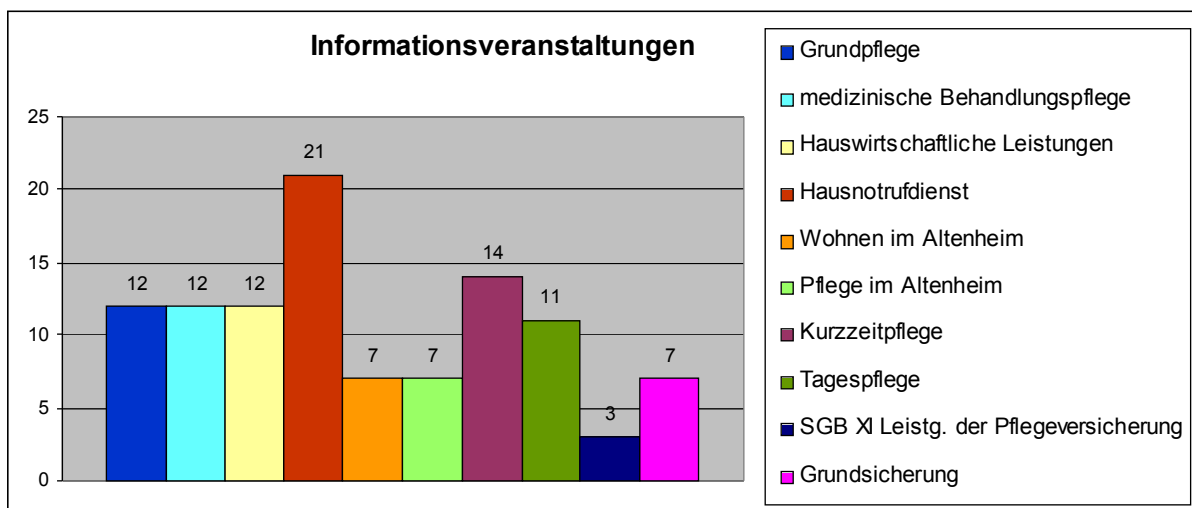
In diesem Themenblock steht mit 40% die Religion an erster Stelle, gefolgt von 30% Politik und 25% Interesse an Vereinsleben.

Betreuungs- und Pflegeleistungen



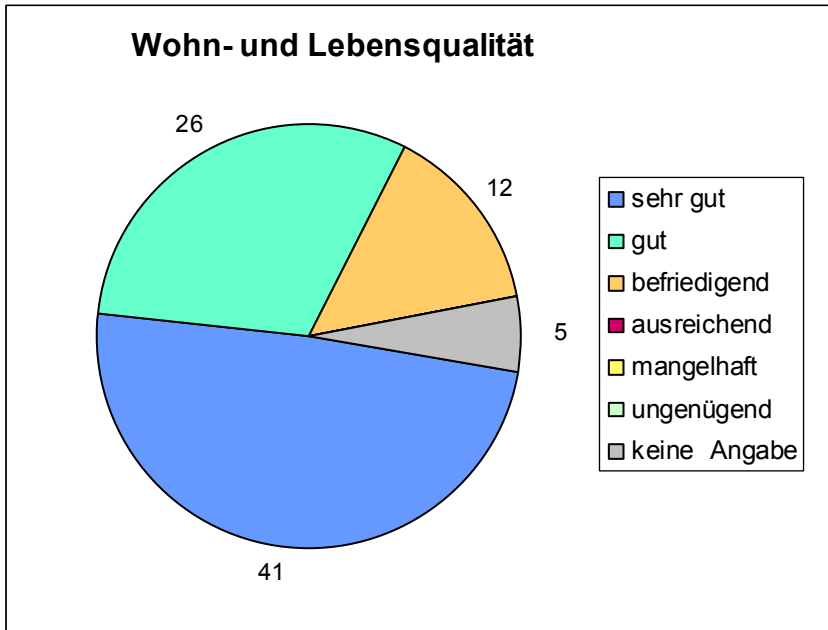
Hochbetagte zeigen zu fast 40% Interesse am ambulanten Dienst, gefolgt von Essen auf Rädern und Mittagstisch (ca. 30%); aber auch 25% Interesse an Rund um die Uhr Versorgung, betreute Fahrdienste und Tagesausflüge bei eingeschränkter Mobilität sind zu beachten.

Informationsveranstaltungen



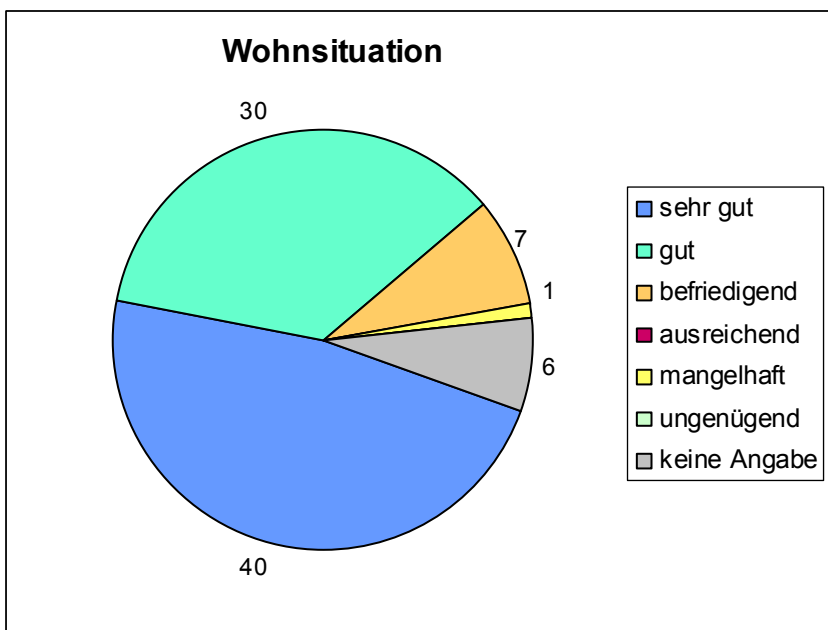
Hier ragt mit fast 26% der Hausnotrufdienst hervor, gefolgt von dem Interesse an Kurzzeitpflege (18%).

Zufriedenheit Wohn- und Lebensqualität

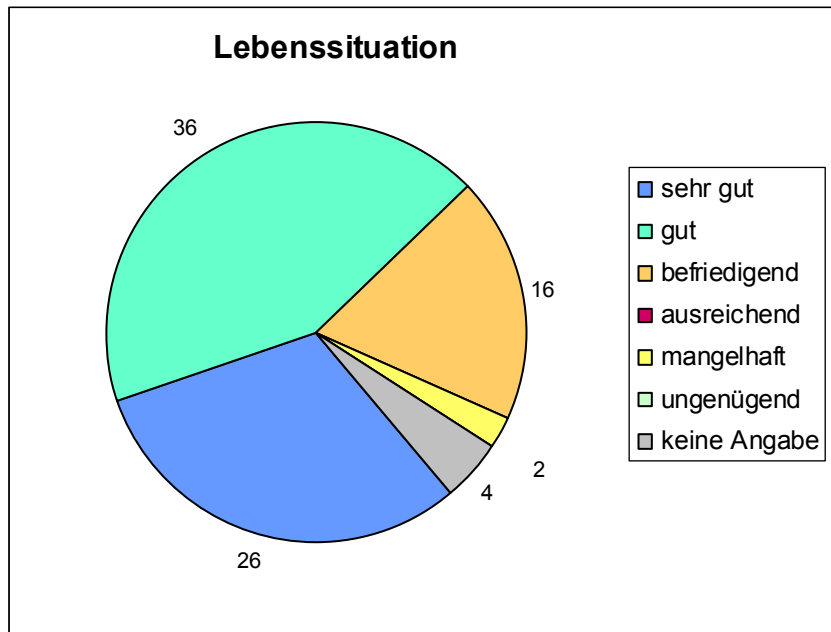


Auch bei den Hochbetagten ist mit 80% bei der Wohn- und Lebenssituation und 90% bei der Wohnsituation eine große Zufriedenheit gegeben.

Zufriedenheit Wohnsituation

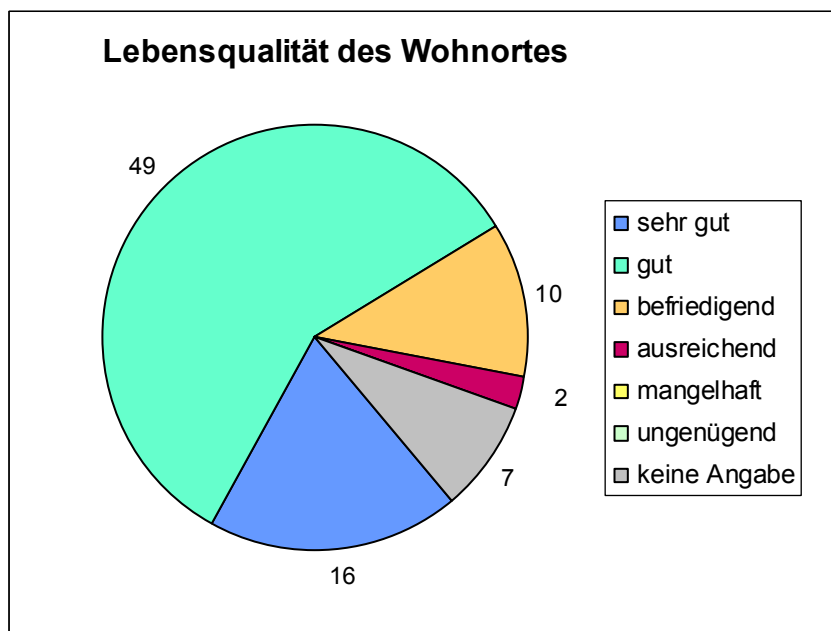


Lebenssituation



Bei der Lebenssituation verhält es sich wieder anders. Hier sind aufgrund von Erkrankungen (Depression, Behinderungen etc.) 20% mit ihrer Situation nur relativ zufrieden.

Lebensqualität des Wohnortes



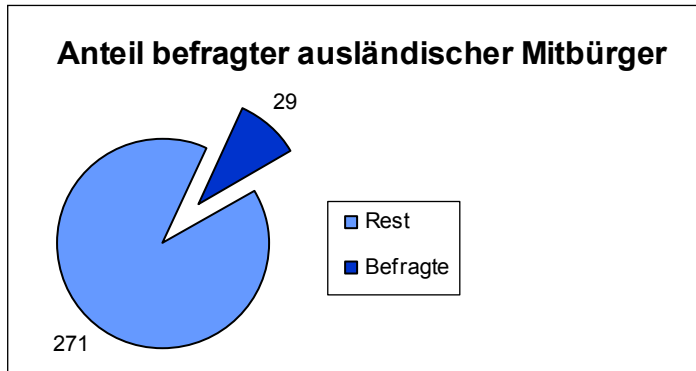
75 % sind bei den Hochbetagten mit der Lebensqualität ihres Wohnortes zufrieden.

Auswertung alle neun Stadteile: Migranten

Wohnen/ Wohnumfeld/ Freizeit/ Bildung/ Informationen im Alter/ Zufriedenheit

Die Befragung der Migranten

Es wurden aus den EU-Ländern und Nicht-EU-Ländern in allen neun Stadtteilen, wobei die größte Gruppe in Umstadt lebt, 29 ältere Migranten und Migrantinnen nach dem Zufallsprinzip ausgewählt.



Die Abfrage gestaltete sich schwierig. Es gab bei einem Großteil der Befragten Verständigungsschwierigkeiten bzw. der Sachverhalt war nicht verständlich.

So kam es lediglich zu 12 Interviews.

Insgesamt kann man aber sagen, dass die **meisten Befragten gern in Groß-Umstadt leben, aber unterschiedlich integriert sind**. So sind manche aus EU-Ländern gut integriert, andere leben eher in der ethnischen Community. Ähnliches gilt auch für Befragte aus Nicht-EU-Ländern.

Insbesondere Probleme zur Lebenssituation kamen zur Sprache:

Es wird auf die Unterstützung durch die Familie gesetzt. Ist dies auch bei ernsteren Erkrankungen im Alter gewährleistet?

Es mangelt an Informationen zum Altenhilfesystem.

Am Adenauerring gibt es Probleme unter Migrantenfamilien und mit deutschen Familien.

Fazit:

Der Anteil der älteren Ausländer liegt zwar nur bei **4% an der Gesamtbevölkerung, aber es ist ein Bevölkerungsteil dieser Stadt, der in die Community besser integriert gehört**. Zusammen mit dem Ausländerbeirat sollte dies gelingen.

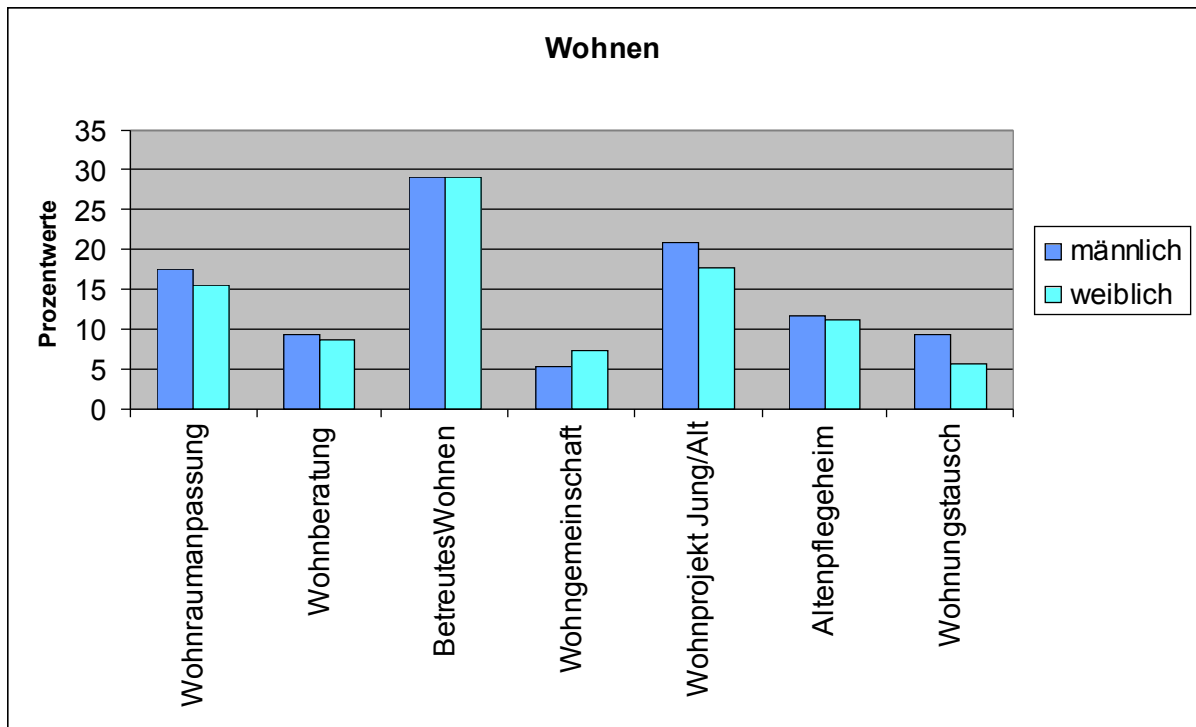
Auswertung alle neun Stadtteile: Abschlussbewertung
Geschlecht/ Berufsstand/ Mobilität/ Bedürftigkeit/ Familienstand

Für die Gesamtzahlen

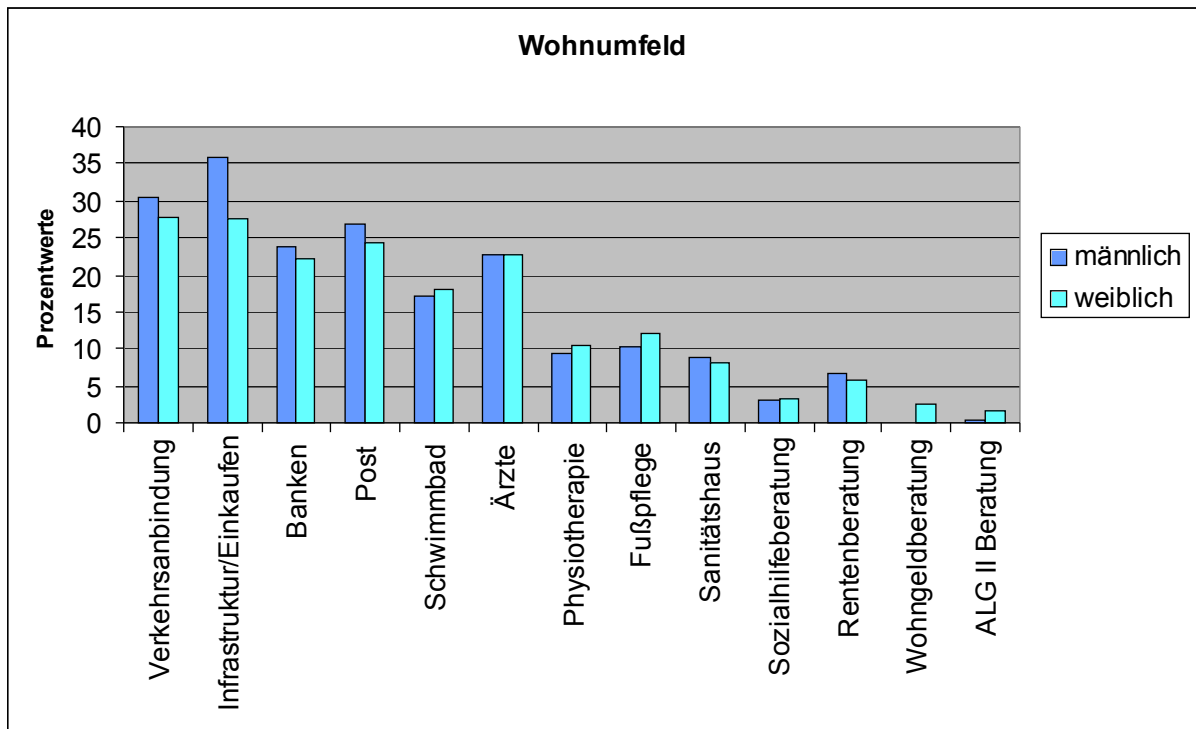
Männlich: 234

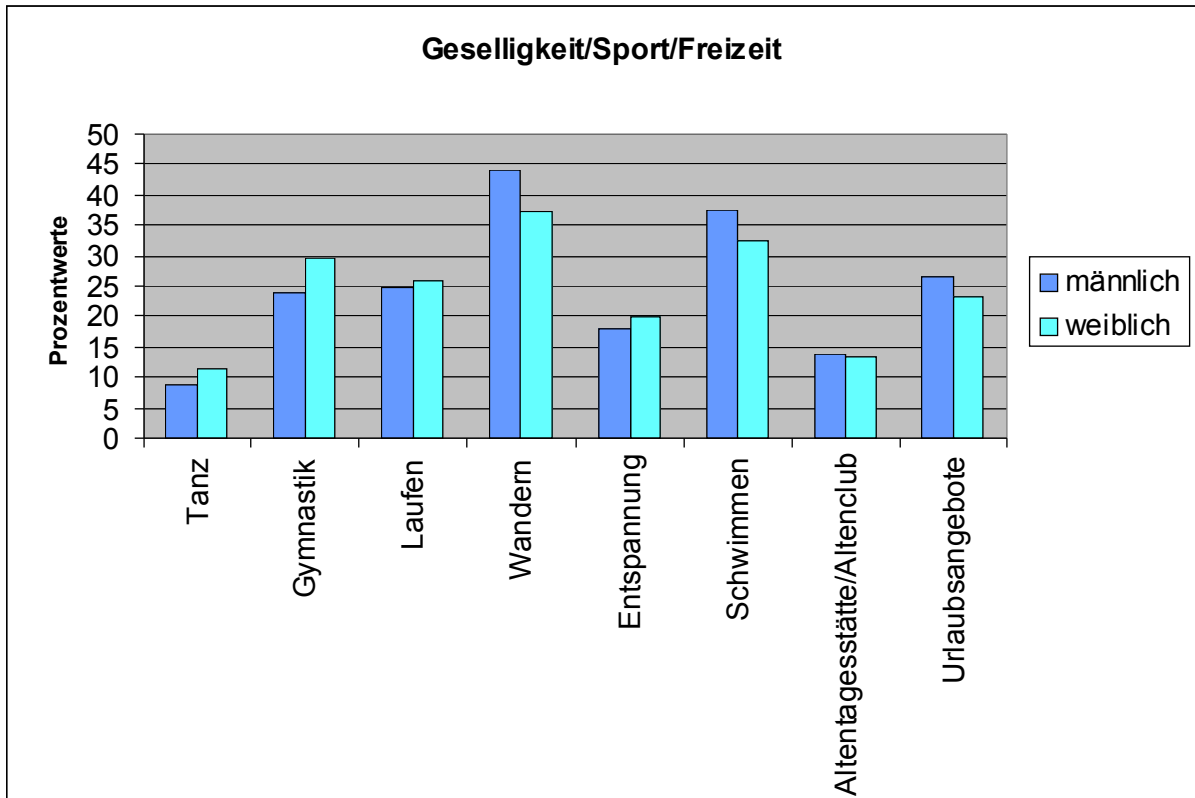
Weiblich: 305

Summe: 539

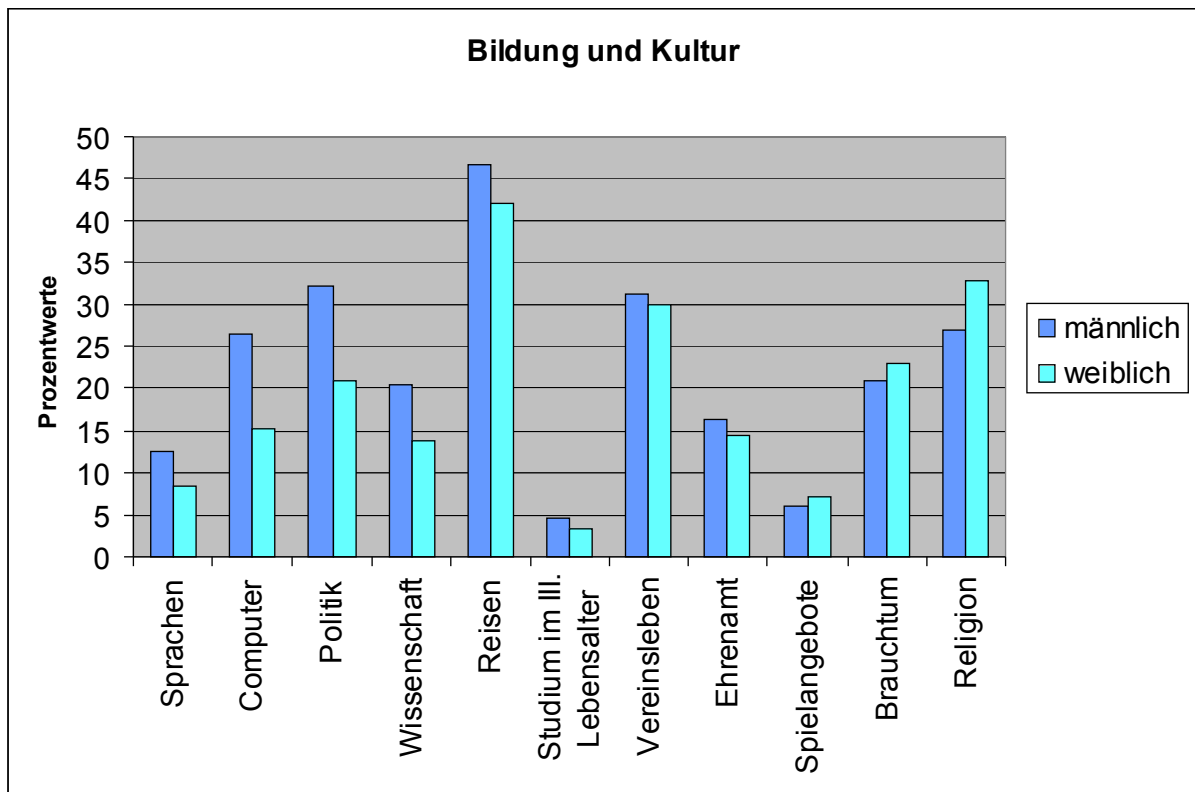


Männer und Frauen haben bei Wohninteressen nicht so abweichende Meinungen. Infrastrukturmaßnahmen sind Männern scheinbar besonders wichtig.

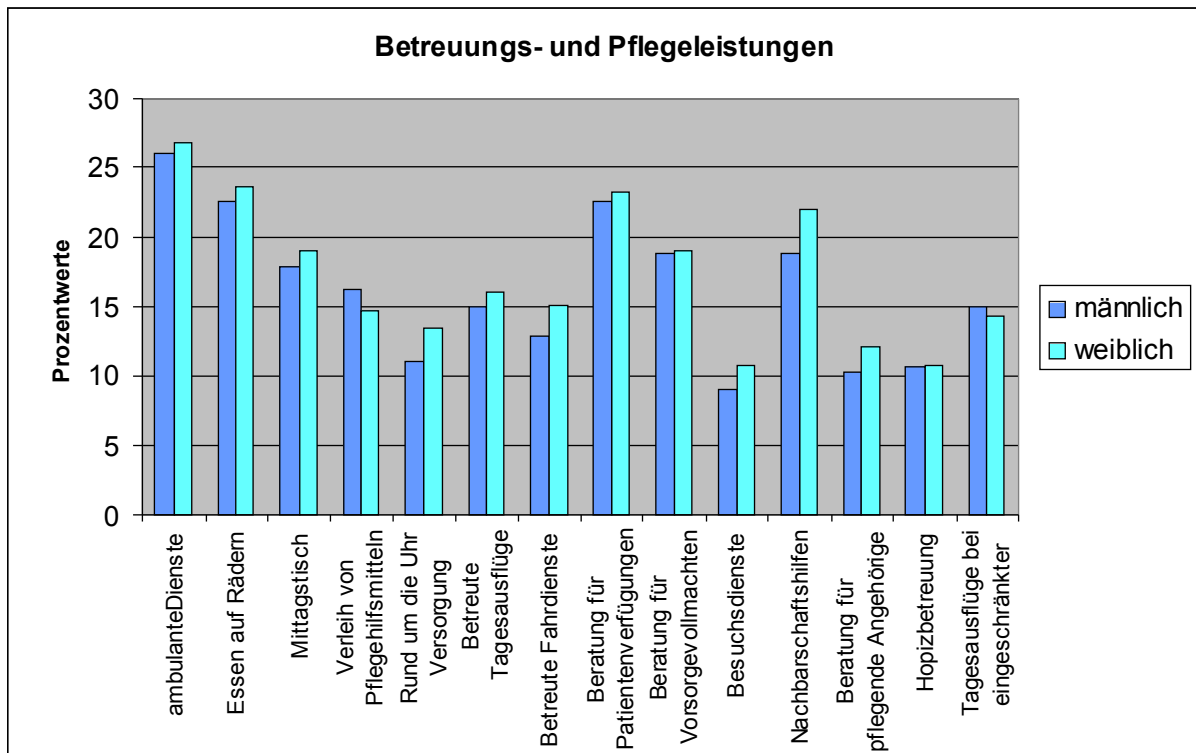




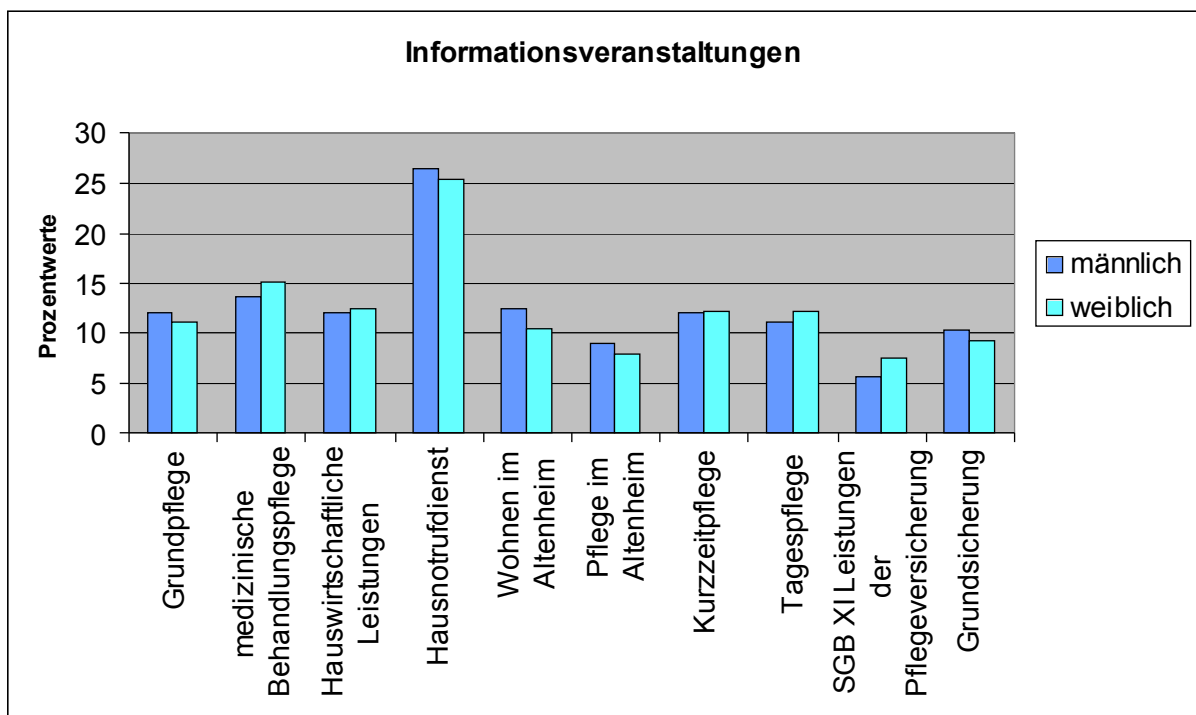
Frauen bevorzugen Gymnastik, Tanz und Entspannung, während Männer Wandern und Schwimmen öfters nennen.



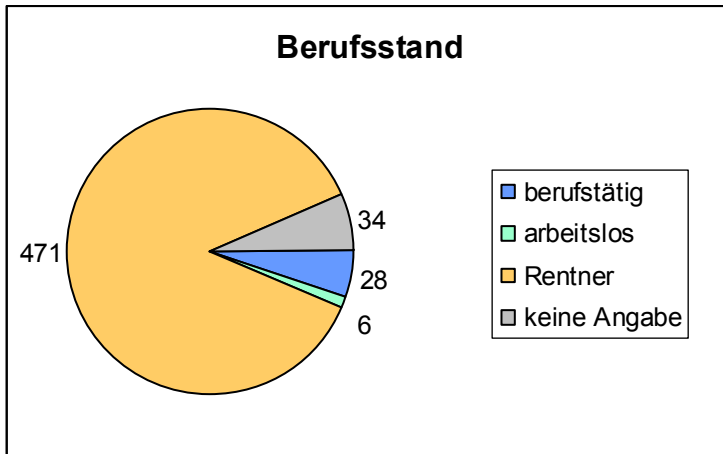
Hier zeigen die Männer in einigen Bereichen wie Sprachen, Computer, Politik, Wissenschaft und Reisen ein größeres Interesse. Während die Frauen ein starkes Interesse an Religion haben.



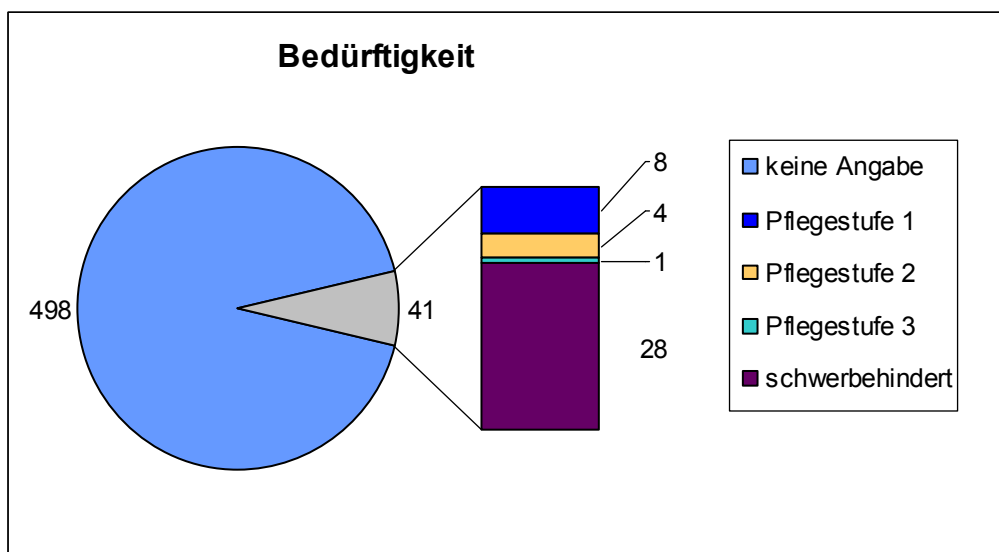
Bei den Betreuungs- und Pflegeleistungen sind Frauen auf fast allen Feldern interessierter, insbesondere Nachbarschaftshilfen werden von ihnen oft genannt.



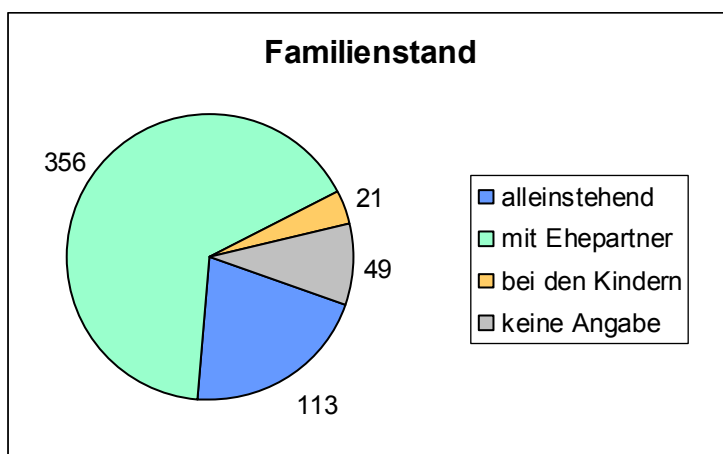
Bei den Informationsveranstaltungen ist das Interesse beider Geschlechter wieder ausgeglichener.



Der größte Teil der Befragten waren Rentner, 10 % waren berufstätig oder arbeitslos.

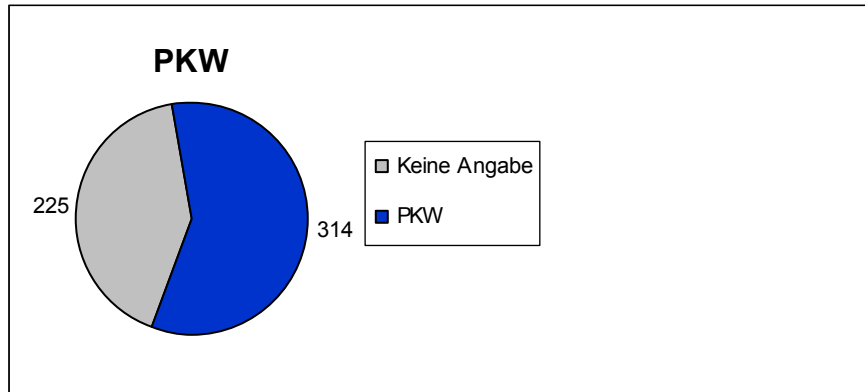


8% der Befragten gaben eine Pflegestufe oder eine Schwerbehinderung an, wobei dies oftmals bei den Hochbetagten der Fall war.

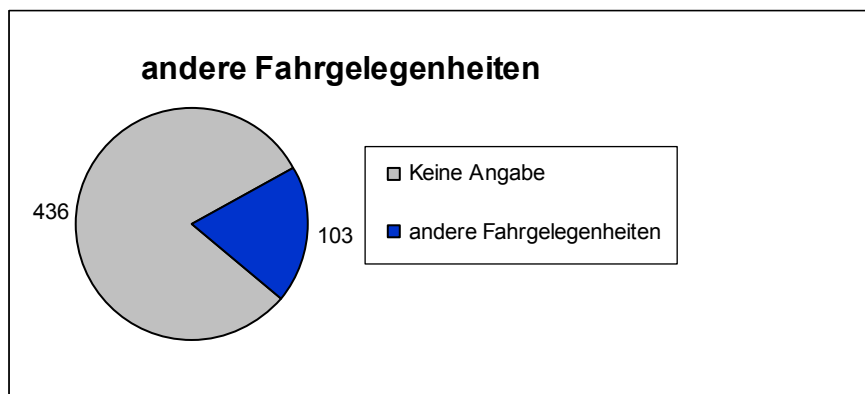


Der größte Teil der Befragten lebt mit dem Ehepartner. 22 % waren allein stehend. Bei der Auswahl nach dem Zufallsprinzip sind beide Familienstände entsprechend berücksichtigt worden. Der Rücklauf ist aber nicht zu steuern.

Zur Mobilität folgen 2 Diagramme, da Doppelnennungen möglich waren.



Von 539 Personen haben 225 nichts bei Pkw eingetragen, davon haben 152 auch nichts bei andere Fahrgelegenheiten angegeben.



Fazit:

**Die Befragung Seniorengerechte Stadt wurde von der Bevölkerung in allen neun Stadtteilen positiv aufgenommen.
Die Beteiligung war gut.**

Die Zufriedenheit mit der Wohn- und Lebensqualität ist sehr gut bis gut.

Da es sich um eine aktivierende Befragung handelte ist ebenfalls positiv, dass 90 der Befragten weiter informiert werden möchten und 35 Befragte sogar aktiv beteiligt werden möchten.

Auf geplanten Stadtteilversammlungen des Seniorenbeirats können die Mängelangaben besprochen werden und weitere Prozesse der zukünftigen Beteiligung entwickelt werden.